



ENTSTEHUNG DER SPD UND IHR ANTEIL AM POLITISCHEN GESCHEHEN IN SÖRUP

VERFASST VON GÜNTER NISSEN ANLÄSSLICH DER 100 JAHR FEIER DES
ORTSVEREINS SÖRUP 2019

23. Mai 1863 Arbeiterkongress in Leipzig
- Gründung des ADAV (Allgemeiner deutscher Arbeiterverein)
Vorsitzender wurde Ferdinand Lassalle, er wurde 5 Jahre gewählt.
Seine Forderungen waren u.a.
- Allgemeine, gleiche und direkte Wahlen / Abschaffung des preußischen 3 Klassen Wahlrechts
 - Errichtung von Produktionsgenossenschaften mit staatlichen Vorzugskrediten
28. Mai 1864 Lassalle wird bei einem Duell schwer verletzt und stirbt.
Grund dafür war der gescheiterte Heiratsantrag von Lassalle an Helene von Dönniges, der von deren Vater abgelehnt wurde. Lassalle forderte daraufhin Satisfaktion von Wilhelm von Dönniges, dieser beauftragte Janko von Racowitza, den von ihm gewünschten Verlobten für seine Tochter.
Trotz des Todes von Lassalle nur ein Jahr nach der Gründung besteht der ADAV weiter.
- 1869 Gründung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei
durch August Bebel und Wilhelm Liebknecht in Eisenach. Hervorgegangen war die neue Partei aus der sächsischen Volkspartei.
- 1874 Reichstagswahlen
Veranstaltung des ADAV in Sörup
Aus den Flensburger Nachrichten vom 6.1.1874:
„Volksversammlung der Sozialisten“ mit dem Agitator Brückmann aus Altona und dem Kandidaten Wilhelm Hasenclever (Vorsitzender des ADAV)
Er war Mitgründer des Vorwärts zusammen mit Karl Liebknecht.
Aus dem Pressebericht:
„Lebhafte Diskussion mit geachteten Bauern Otzen - Löstrup, Jakobsen - Südensee, Möllgaard - Wipholm, Jensen - Ausacker“
Ergebnis der Reichstagswahl für Sörup und Sörupmühle:
51 Stimmen für den ADAV bestes Wahlergebnis im Landkreis Flensburg (Wahlkreis 2 Flensburg-Apenrade)
Weitere gute Ergebnisse in Ostangeln wie:
- | | |
|---------------|------------|
| Gelting | 22 Stimmen |
| Rundhof | 27 Stimmen |
| Klein-Sandbov | 35 Stimmen |
| Stutebüll | 29 Stimmen |
- Wahlberechtigt waren hier nur Männer über 25 Jahren, die keine öffentliche Hilfen in Anspruch nahmen.

- Problematisch war im Wahlkreis Flensburg-Apenrade die Spaltung der Arbeiterbewegung in einen deutschen und dänischen Flügel
- 1875 Zusammenschluss von ADAV und Sozialdemokratischer Arbeiterpartei zur Sozialistischen Arbeiterpartei
- 1877 Reichstagswahl
Aufforderung der Sozialdemokraten Dänemarks (Parteiführer war Louis Pio) an die Schleswiger Landsleute sich der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Deutschland anzuschließen.
„...dass ihr wenn ihr die sozialdemokratischen Kandidaten bei der kommenden Wahl durchsetzt sowohl eurer Nationalität, wie eurem eigenen Wohl den größten Dienst tut und den deutschen Großbürgern die schlimmste Niederlage zufügt, die möglich ist.“
Flensburg Avis führte Wahlkampf gegen die Sozialdemokratie und sprach von „einem Angriff von hinten“ und von Überläufern „die die Fahne verlassen“.
- 1890 Umbenennung der Partei in SPD
Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ergebnisse der SPD in den folgenden Reichstagswahlen:
1890 27,2 %
1912 34,8 % und damit stärkste Fraktion
- 1901 Erstes Kommunalwahlprogramm der SPD in Schleswig-Holstein
Forderungen u.a.:
 - Wahlrecht für alle mündigen Personen ohne Unterschied des Geschlechts, des Standes und der Steuerleistung
 - Öffentlichkeit der Verhandlungen der Gemeindevertretung
 - Unentgeltlichkeit des Unterrichts und der Lehrmittel
 - Festsetzung der Schülerzahl der Klassen auf eine mäßige Höhe, die einen gedeihlichen Unterricht ermöglichen.
 - Errichtung von Schulkantinen, Schulbüchereien
 - Gemeinnützige Wohnungspolitik, Erbauung von Wohnhäusern auf kommunalem Baugrund, Verhinderung von Bauspekulation und Mietwucher
- 1903 Reichstagswahl
Einzige Wahl in der Kaiserzeit in der die SPD den Wahlkreis Flensburg-Apenrade gewinnen konnte.
Es gab eine Stichwahl:
SPD-Kandidat Johann Heinrich Mahlke bekam 10.082 Stimmen
Friedrich Raab von der Deutsch-Sozialen-Partei (antisemitisch) bekam 9.088 Stimmen.
Mahlke war Schneidermeister im Heiligen-Geist-Gang in Flensburg und Geschäftsführer der Krankenkasse Vorwärts (Krankenkassenbeamter)
Ergebnisse der Wahl:
31,7 % in Schleswig-Holstein, 5 von 10 Abgeordneten sind von der SPD

- Eduard Adler, sozialdemokratischer Redakteur, bezeichnet Schleswig-Holstein als „rote Halbinsel“.
- 1906 Einkommen der Abgeordneten
 Bis 1906 erhielten Reichstagsabgeordnete keine Diäten.
 Die SPD zahlte ihren Abgeordneten je Sitzungstag 3 Mark, wer außerhalb Berlins wohnte bekam 6 Mark.
 1906 wurde ein Diätengesetz in Kraft gesetzt.
 Abgeordnete erhielten danach 3.000 Mark im Jahr, die Abgabe an die Fraktionskasse wurde mit 570 Mark festgelegt.
- 1907 Auflösung des Reichstags
 SPD und Zentrum verweigern einem Nachtragshaushalt die Zustimmung.
 Es sollen zusätzliche Haushaltsmittel für Kolonialkrieg in Deutsch-Südwestafrika (heutiges Namibia) frei gegeben werden.
 Die Wahlen wurden „Hottentottenwahlen“ genannt, sie wurden mit nationalistischen Parolen gegen die SPD geführt.
 Ergebnis:
 statt 81 Abgeordneten nur noch 43 Abgeordnete für die SPD (trotz Stimmenzuwachs) aufgrund der Tücken des Mehrheitswahlrechts.
 Mahlke kandidierte im Flensburger Wahlkreis nicht wieder.
- 1912 Reichstagswahl
 SPD 34,8 % und stärkste Fraktion
- 1913 1. Weltkrieg
 Wegen der Bewilligung der Kriegskredite Spaltung der SPD in MSPD und USPD
- 1917 Anfang 1917 Aufforderung an die europäischen Mächte Kriegshandlungen einzustellen und auf die Reichsgrenzen zurückzukehren wird von Ludendorff und Hindenburg abgelehnt.
 Der deutsche Außenminister Zimmermann machte ein Bündnisangebot an Mexiko im Falle des Kriegseintritts der USA.
6. April.1917 Kriegseintritt der USA
 Grund:
 Versenkung der Lusitania durch ein deutsches U-Boot unter den Opfern sind 128 US-Bürger
 Nach Kriegseintritt der USA war der Krieg von Deutschland nicht mehr zu gewinnen.
 2 Millionen US-Soldaten traten in den Krieg mit ein.
29. Sept. 1918 Ludendorff im Auftrag der obersten Heeresleitung erklärt den Krieg für verloren und fordert einen Waffenstillstand innerhalb von 48 Stunden.
3. Okt. 1918 Eine neue Reichsregierung unter Prinz Max von Baden als Reichskanzler
 SPD, Zentrum und Liberale treten in die Regierung ein.
 Zu den SPD-Abgeordneten gehörte führend Philipp Scheidemann.

10. Okt. 1918 Versenkung der Fähre RMS Leicester durch deutsches U-Boot in der Irischen See mit 500 Toten.
Präsident Wilson (USA) sieht sich von deutscher Regierung getäuscht und verlangt, dass das deutsche Militär außerstand gesetzt wird den Krieg wieder aufzunehmen.
Ludendorff und Hindenburg rufen daraufhin auf den Kampf mit äußersten Kräften wieder aufzunehmen. Dies erfolgt ohne Einverständnis mit der Reichsregierung.
- 28.Okt. 2018 Verfassungsreform
Die Kommandogewalt liegt bei der Regierung und nicht mehr beim Kaiser.
Deutschland ist ab diesem Moment parlamentarische Monarchie.
Die Seekriegsleitung ignoriert die neuen Kommandostrukturen. Sie plant Angriff auf die Royal Navy – „Ehrevoller Untergang“.
29. + 30. Okt. 2018 Es kommt zu ersten Widerstandshandlungen auf Schiffen in Wilhelmshaven. Über 70 Matrosen werden festgesetzt und werden mit den Schiffen nach Kiel gebracht.
Weitere Befehlsverweisungen der Matrosen und eine Versammlung von Matrosen, Heizern, Unteroffizieren im Kieler Gewerkschaftshaus.
Zur Hilfe gerufene Truppen aus Rendsburg, Neumünster wechseln die Seiten.
Generalstreik in Kiel
Bildung von Arbeiter und Soldatenräten
Gustav Noske bekannter SPD-Politiker kommt nach Kiel und versucht Aufständische zum Abbruch der Erhebung zu überreden. Das gelingt nicht.
Hintergrund:
Bereits 1917 kam es bei der Marine zu Befehlsverweigerungen. 5 angebliche Rädelsführer wurden zum Tod verurteilt, davon 2 tatsächlich auch hingerichtet.
Viele Matrosen verbüßten langjährige Haftstrafen im Zuchthaus Celle.
Befürchtung besteht, wenn sie nachgeben droht ihnen ein gleiches Schicksal.
Gustav Noske wird zum Vorsitzenden der Arbeiter- und Soldatenräte gewählt.
Zur Beruhigung der Situation beurlaubt er die meisten Matrosen.
Diese fahren in ihre Heimatorte und verbreiten damit die Revolution im ganzen Land.
9. Nov. 2018 Max von Baden / Reichskanzler erklärt den Thronverzicht von Kaiser Wilhelm II. und ernennt Friedrich Ebert zum Reichskanzler.
Da Wilhelm II. seine Söhne aufgefordert hat nicht abzudanken fordert Ebert Prinz Max von Baden auf sich als Regent auszurufen bis einer der Enkel des Kaisers die Volljährigkeit erreicht hat.
Prinz Max von Baden stimmte dem nicht zu. Ihm hatte Wilhelm II. diese Lösung verboten. Damit hatte sich der Adel selbst aus der Politik verabschiedet.
Am Nachmittag ruft daraufhin Philipp Scheidemann als bester Redner der SPD in einer Ansprache aus dem deutschen Reichstag öffentlich die Deutsche Republik aus.
2 Stunden später ruft Karl Liebknecht die Räterepublik aus.

Noch im November: Kongress der Arbeiter- und Soldatenräte. Dieser beschließt mit 90% Mehrheit die Bildung einer parlamentarischen Republik auf Vorschlag der MSPD und USPD sowie Wahlen zu einer Nationalversammlung am 19.1.1919.

- Dezember 1918 Gründung des Arbeiter- und Bauerrates in Sörup
11. Januar 1919 Bericht in der Flensburger Volkszeitung:
„Vorzüglich verlaufene Wahlversammlung in Sörup.
Besucherzahl 400. Wiederum traten 20 Personen dem neuen Ortsverein bei.
Redner war der Genossen Eichhorn.“
10. Februar 1919 Parteiversammlung am Samstagnachmittag des Ortsvereins. Vorsitzender wurde der Genosse Delega. Die Versammlung beschloss die Aufstellung einer eigenen Liste für die Kommunalwahl.
12 Kandidaten wurden aufgestellt.
Der Genosse Erfurt – Flensburg erläuterte die Vorarbeiten zur Wahl und besprach kurz das sozialdemokratische Wahlprogramm.
4. Mai 1919 Maifeier – ein Pressebericht:
Die hiesige organisierte Arbeiterschaft hat zum ersten Male den 1. Mai im überfüllten Saale des Kreisbahnhofs gefeiert, welcher der Bedeutung des Tages entsprechend dekoriert war.
Gesangsvorträge, Prolog und Festrede wurden zu Gehör gebracht, welche allseitigen Beifall fanden.
Hernach fand ein Tanzkränzchen statt, wobei die Zeit schnell verging.
7. August 1919 Öffentliche Versammlung mit der Genossin Lawatsch-Breslau mit dem Thema „Republik und Frauenrecht“.
Anschließend Ansprache des Genossen Jensen aus Flensburg.
13. März 1920 Kapp-Putsch:
Rechte Kreise – u.a. Wolfgang Kapp, General Lüttwitz, Ludendorff - putschten gegen die Reichsregierung um die alten Verhältnisse wiederherzustellen.
Die Regierung aus SPD, Zentrum, DDP flüchtet nach Dresden und dann nach Stuttgart.
Ein Generalstreik wird ausgerufen, nur kleine Teile der Reichswehr stoßen zu den Verschwörern und der Putsch bricht zusammen.

Der Kapp-Putsch in Sörup:

Auch die Landarbeiter in Ostangeln streiken.
Landrat Wallroth verhielt sich sehr indifferent und geriet in den Verdacht die Putschisten zu begünstigt zu haben.
Die Kreisverwaltung hatte ihren Sitz in Sörup.
Dort kam die telefonische Mitteilung des Oberwachtmeisters Mölck an, dass ca. 200 Landarbeiter am 17. März nach Sörup marschieren würden.
Der Landrat versetzt die Einwohnerwehren in Löstrup und Möllmark in bewaffnete Alarmbereitschaft zum Schutz seines Dienstsitzes. Beim Garnisonskommando in Schleswig forderte er 20-30 mit Maschinengewehren bewaffnete Soldaten auf Lastautos an, da er weitere Auseinandersetzungen auf den Gütern Rundhof, Ohrfeld, Priesholz und

Buckhagen erwartete, die er durch Hinzuziehung des Militärs beilegen wollte. Dieses Vorhaben kam jedoch wegen der Unruhen in Schleswig nicht zu Stande.

An der Demonstration nahmen tatsächlich nur ca. 20 Frauen, Kinder und ältere Männer teil. Die übrigen Landarbeiter gingen ihrer Arbeit nach, insbesondere der Versorgung des Viehs.

22. März 1920 Der sozialdemokratische Kreistagsabgeordnete Nissen aus Sörup versuchte eine Beschwerde gegen den Landrat vorzutragen, da er mit seinem Verhalten den Kampf der organisierten Arbeiterschaft für die rechtmäßige Regierung beeinträchtigte.
17. April 1920 Protestveranstaltung der Kreis-SPD in Sörup.
Der Ortsvereinsvorsitzende P. Christiansen und August Aschborg (Vorsitzender der Landarbeitergewerkschaft) fordern den Landrat abzusetzen, die Einwohnerwehren Löstrup und Möllmark aufzulösen und die ausgegebenen Waffen einzuziehen.
Die Versuche den Landrat abzusetzen scheiterten. Die Kreistagsmitglieder Sanitätsrat Weye (Sörup), die Hofbesitzer Henningsen Sörup, Otzen und Nissen Löstrup, Hansen Flatzby und Gondesen Gammelby votierten dagegen.
Insgesamt kamen bei den Unruhen des Kapp-Putsches rd. 50 Menschen in Schleswig-Holstein ums Leben.
13. Juni 1926 Bericht in der Flensburger Volks Zeitung:
Ankündigung einer Kundgebung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Sörup.
Zum besseren Verständnis:
Es gab eine Abteilung des Reichsbanners in Sörup, die sich um 1930 mit der von Satrup zusammenschloss. Das Reichsbanner diente dem Schutz von SPD, Zentrum und DDP Veranstaltungen und trat für den Erhalt der Republik ein.
8. Sept. 1927 Bericht in der Flensburger Volks Zeitung:
Ankündigung einer Kreiskonferenz der SPD im Bahnhofshotel in Sörup
26. Sept. 1927 Bericht der Flensburger Volks Zeitung:
Reichstagsabgeordneter Otto Eggstedt berichtet über die nächsten Wahlen. Unterbezirkssekretär Paul Dölz gibt Überblick zu Organisation und Agitation. Genosse Christiansen (Sörup) referiert zur Kreispolitik.

Mehrere Berichte in der Flensburger Volks Zeitung:

3. Mai 1928 Maifeier
10. Mai 1928 Der Laden des Konsumvereins wurde bis 1928 von Herrn Christiansen als „Lagerhalte“ geführt. Er verkaufte 1928 sein Haus an den Konsumverein.
11. Mai 1929 Wahlarbeit für die Reichstagswahl 1928
5. Mai 1929 Maifeier

14. April 1929 Versammlung mit der Reichstagsabgeordneten Louise Schroeder (Altona) zum Internationalen Frauentag
 Louise Schroeder war Vorsitzende der AWO Schleswig-Holstein und von 1947 bis 1948 Überbürgermeisterin in Berlin
29. Nov. 1929 „Sozialdemokratie und Kirche“ Ein Wort an Pastor Claußen in Sörup:
 „Auf den offenen Brief des Genossen Balzersen hat Pastor Claußen in Sörup mit einem offenen Brief geantwortet, der uns, soweit er sich nicht auf rein örtliche und persönliche Angelegenheiten bezieht, Veranlassung gibt einiges zur Klärung der Frage beizutragen...“
 Hintergrund:
 Vor der Kommunalwahl 1929 hat Pastor Claußen im Gemeindeblatt dazu aufgerufen eine Liste nicht zu wählen „die Namen enthält, deren Inhaber eine völlige Interessenlosigkeit am evangelischen Glauben und Leben in der Gemeinde, Schule und Haus bekunden“. (aus dem Gemeindeblatt vom 17.11.1929)
 Gemeint war eine Liste von Beamten und Arbeitern zu der der SPD-Genosse Balzersen gehörte. Balzersen reagierte mit einem offenen Brief an Pastor Claußen direkt nach der Wahl.
 Hierauf schrieb Pastor Claußen wieder einen offenen Brief.
27. Mai 1930 Parteiversammlung der SPD in Flatzby
 „Eine gut besuchte Versammlung fand am Freitagabend in Flatzby statt. Stand der Erledigung der örtlichen Angelegenheiten gab Genosse Balzersen den Bericht vom Kreistag. Dem Vortrag schloss sich der Vortrag des Genossen Dölz über die Fürsorge – Pflichtverordnung an. Die angesichts der heutigen Notlage große Kreise mehr oder weniger mit der Fürsorge in Verbindung kommen, begegnete der Vortrag lebhaften Interesse. Da Genosse Pölz dieses verzweigte, schwierige Gebiet gut beherrschte, bot er mit seinen Ausführungen sehr viel Neues und mancher bekam eine andere Vorstellung von diesem Gesetz, das die Grundlage der Fürsorge bietet.
15. Okt. 1932 Parteiversammlung mit Unterbezirkssekretär Paul Dölz.
21. Okt. 1932 Wahlversammlung mit dem Reichstagsabgeordneten Otto Eggerstedt im Bahnhofshotel.
 Hinweis:
 Eggerstedt war Polizeipräsident in Altona. Er wurde am 12.10.1933 von den Nazis im KZ Esterwegen ermordet.
31. Jan. 1933 Konsumverein Sörup
 Der Werbeabend des Konsumvereins erfreute sich eines guten Besuches. Genosse Dietrich gab den Geschäftsbericht der Genossenschaft und machte scharf Front gegen die verleumderischen Gerichte, die auch in Sörup über den Verein verbreitet wurden. Als Vertreter wurden gewählt die Genossenschaftler Jakobsen und Ris, als Stellvertreter Budde und Winzinski. Die verabreichten Kostenproben aus der Konditorei und der gereichte Kaffee mundeten vorzüglich. Ein Tänzchen hielt alle noch einige Stunden zusammen.

21. Juni 1933 Betätigungsverbot für die SPD im Deutschen Reich
14. Juli 1933 Komplettverbot der SPD im Deutschen Reich
- Bis Mai 1945 keine Erkenntnisse und Dokumente über SPD Sörup. Vermutlich innere Immigration.**

Ab Kriegsende 1945:

**1 Mio. Flüchtlinge kommen nach Schleswig-Holstein.
Die Einwohnerzahl steigt von 1,5 Mio. auf 2,5 Mio.**

- 1946 Protokoll der Gemeindevertretung Sörupholz
Ist zuständig für 213 Einwohner + 131 Flüchtlinge.
Aufgaben:
Nahrungs- und Brennstoffversorgung, Wohnungen beschaffen
- 1951 Wiedergründung der SPD
Gemeindevertreterwahlen
Julius Kohnke wird SPD-Vorsitzender und ist Gemeindevertreter
- 1955, 1959 + 1963 2 SPD-Gemeindevertreter:
Julius Kohnke und Werner Lausen
- 1966 Nach dem Tode von Julius Kohnke wird Werner Lausen 2. Stellvertretender
Bürgermeister, Paul Kablau rückt als Gemeindevertreter nach.
- 1970 Gemeindefusion
Aus ehemals 11 Gemeinden wird die Großgemeinde Sörup.
SPD erhält 5 von 17 Sitzen.
Werner Lausen, 1. Stellvertretender Bürgermeister
Margarethe Kühn, Fraktionsvorsitzende
Günter Thiel
Günter Christiansen und Peter Böhm
- 1974 Peter Böhm scheidet aus, Günter Nissen wird Gemeindevertreter.
Werner Lausen, Fraktionsvorsitzender
Margarethe Kühn, 1. Stellvertretende Bürgermeisterin
- 1978 – 1989 Gemeindevertreter:
Ralf Walser, Johannes Christiansen,
Günter Thiel (Polizeibeamter) wird versetzt und scheidet aus der
Gemeindevertretung aus
(Grund: Auseinandersetzungen mit dem dänischen Naziarzt Pedersen)
Karl Hansen rückt 1987 für Günter Thiel nach und bleibt Gemeindevertreter
bis 2018, ab 1994 ist er Fraktionsvorsitzender
- 1990 SPD ist stärkste Fraktion
Koalition mit dem SSW (Rolf Meyer)
Margarethe Kühn wird Bürgermeisterin bis 1998

- 1990 – 1998 Ausbau der Bahnhofstraße, Bismarckstraße, Flensburger Straße, Schleswiger Straße
 Baugebiet Wannratt-Süd
 Sozialer Wohnungsbau im Schwanenweg
 Gemeinde Kindergarten
 Sportplatz A
- 1994 Koalition mit der FDP
- 1998 SPD zwar stärkste Partei, aber keine Mehrheit mehr für die sozialdemokratische Bürgermeister Kandidatin

Weitere Gemeindevertreter mit verschiedenen langen Amtszeiten:

Ewald Jürgensen, Peter Vogt, Joachim Jeske, Doris Koziel, Traute Seemann, Ernst-Artur Tedt, Helmut Friedrich, Claus Fack.

Bürgerliche Mitglieder:

Herbert Zimmer, Christian Petersen

Heutige Gemeindevertreter:

Günter Nissen, Brigitta Jones, Bernt Christiansen, Dorothea Krug

Bürgerliche Mitglieder:

Haiko Petersen, Hans-Peter Friedrichsen, Hans-Werner Bade

Im Laufe der letzten Jahre haben viele Veranstaltungen mit bekannten Persönlichkeiten der SPD stattgefunden.

Das waren: Jochen Steffen, Björn Engholm, Oskar Lafontaine, Wolfgang Thierse, Bodo Richter, Andreas Nahles, Claus Möller, Ralf Steger, Serpil Midyatli